



Bernd Meyer

ist Chefanlagestratege
Wealth- und Asset-Management
der Berenberg Bank.

Vorteil durch Joe Biden?

Die US-Präsidentschaftswahlen am 3. November sorgen zunehmend für Unsicherheit bei den Anlegern. Anfang des Jahres sah es noch so aus, als würde Donald Trump wieder das Rennen machen. Doch es scheint, als koste der Umgang mit der Coronakrise und den innenpolitischen Unruhen dem amtierenden Präsidenten die Gunst vieler Wähler. Laut jüngsten Umfragen liegt nun Joe Biden, der Präsidentschaftskandidat der Demokraten, vorn.

Momentan scheinen folgende Szenarien am wahrscheinlichsten: Joe Biden gewinnt die Präsidentschaftswahlen und die Demokraten beide Kammern im Kongress. Dies hätte zur Folge, dass die US-Innenpolitik insgesamt etwas nach links rücken würde. Beispielsweise dürfte die Unternehmensteuerreform von 2017 zurückgedreht werden. Die Außen- und die Handelspolitik der USA dürften berechenbarer werden, zum Vorteil der Handelspartner. Dies gilt auch für das zweite Szenario, in dem Joe Biden zwar auch die Präsidentschaftswahlen gewinnt, die Demokraten es aber nicht schaffen, den Senat zu übernehmen. Entsprechend wäre Joe Biden auf die Zusammenarbeit mit den Republikanern in der Legislative angewiesen. Er hätte nur freie Hand in der Außen- und Handelspolitik.

Den momentanen Quoten an den Wettmärkten zufolge tritt am ehesten das erste Szenario ein, wir halten das zweite Szenario aber für mindestens genauso wahrscheinlich. Im ersten Szenario müssten die Demokraten nahezu alle der heiß umkämpften und zur Wahl stehenden Bundesstaaten gewinnen, um überhaupt auf eine Parität im Senat zu kommen, bei der der/die Vizepräsident/in dann die entscheidende Stimme besäße. Mit anderen Worten: Für dieses Szenario müsste für die Demokraten nahezu alles klappen.

Im dritten Szenario würde Donald Trump wiedergewählt werden, hätte aber weiterhin mit einem geteilten Kongress zu kämpfen. Dass er beide Kammern gewinnt, Repräsentantenhaus und Senat, ist nach jetzigem Umfragestand sehr unwahrscheinlich. Szenario eins und zwei wären für die Nicht-US-Aktienmärkte sicherlich positiv, die von einer Abkehr von Trumps Prinzip „America first“ profitieren dürften. Für die US-Aktienmärkte wären hingegen die Szenarien zwei und drei sicherlich am vorteilhaftesten. Es bleibt auf jeden Fall spannend. Die erhöhte Volatilität an den Aktienmärkten dürfte uns länger erhalten bleiben.

Die Anlageempfehlung ist eine Einschätzung des Autors.